



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

268 (30.9.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-409619](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-409619)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Dienstag, 30. September 1941

152. Jahrgang — Nummer 268

Höhepunkt der USA-Hez!

„Deutsche Luftangriffe auf Washington und Newyork“

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 30. Sept.

Der Leiter der Luftfahrtverwaltung des Neuyorker Stadtbezirks Manhattan, Captain William D. Foster hat offenbar den Drama verurteilt, die kritische Bewertung seines Postens nachzunehmen. Da er wohl fühlen mag, das dieser Nachweis von der Wirksamkeit selbst kaum geliefert wird, so fand er an der Möglichkeit an der Erwartung der öffentlichen Aufmerksamkeit, die Hoover für seine Kriegswende zu bringend bringt, einen willkommenen Ersatz.

In einem Interview behauptet er mit charakteristischem Schwung, dem man geradezu hinterhältigen Gedanken nicht abspüren kann, die Gefahr, die Newyork von letzten „feindlicher Luftangriff“ droht. Der Angriff verläuft über lokale und detaillierte Kenntnisse fremder Richtigungen, mit denen er auch keineswegs in falscher Bescheidenheit zurücktritt.

Washington hat nämlich, so behauptet er, das höchste verlässliche amerikanische Publikum weiter ein, an allen Teilen der Welt deutliche Beweise erhalten, daß der „Feind“ Amerika zu bombardieren müßte! Aber das ist nicht alles, was er weiter und ihm sind auch schon die Orte, die noch den verbliebenen Plänen bombardieren werden sollen, bekannt. Es sind: Newyork, Boston, Washington und Pittsburgh, gleichzeitig damit, so erzählt er weiter, liegen andere Anlagen nach Ohio und Indiana weiter, um dort Kampfbatterien zu landen.

Die Piloten lassen dann — durch technische Raffinesse — ihre eigenen Apparate abblitzen und werden selbst in Gefangenschaft ab.

Aber Gott sei Dank, es gibt in den USA noch Männer, welche die Gefahr rechtzeitig begriffen haben. In ihnen kehrt Gastell. Er war in der letzten und allfälligen Lage, nicht nur bekanntgeben zu können, daß der Neuyorker Luftschutz auf das Beste gerüstet ist, sondern ist auch noch mit eindrucksvollen Zahlenbeweisen gekommen; es seien nämlich allein zum Anschalten der Piloten im Falle eines Luftalarms 20.000 Neuyorker Bürger angeheißt, weil, wie er besonders deutlich hinzufügt, die Möglichkeit einer zentralen Luftschutzleitung fehlt. Der Chef dieser Organisation der 20.000 Luftschutzleute teilt dann ferner mit, daß in Newyork leuchtende Wohnhäuser aus Stahl erbaut würden, von denen jeweils ein Stockwerk sich unter der Erde befinden werde.

Das scheint es und, daß angesichts der beträchtlichen Lage, wie sie Gastell entwickelt hat, die größte Sorge in der Durchführung des Hauptprogramms gegeben ist, denn Newyork ist groß und die „Marabowener“ sind schwer.

Es ist schwer, darüber keine Satire zu schreiben. Wenn Kollere, kein Ungeheuer! Der eingeschaltete „Kranke“ noch nicht geschieden hätte, so würde die Einschätzung Kollere's, der hinter Gastell's Galimatias steht, die Höhenlinien in einer Komödie unter diesem Titel zeigen müssen.

Eine nette Auffassung! (Zusammenfassung der N.M.Z.)

Im Jago der internat. Verhandlung des USA-Balles für Roosevelt's dante politische Pläne erreicht legt auch der Vorkämpfer des außenpolitischen Auswärtigen des Senats, Connally, das Wort. Nach einer Associated-Press-Meldung erklärte dieses Sprachrohr des USA-Präsidenten in einer Rundfunkrede, wenn die USA-Offiziere für England Erfolg bringen sollte, müßte das USA-Material für England dort angeliefert werden, wo es erfolgreich verwendet werden kann.

Die Zeit sei gekommen, wo die Vereinigten Staaten ihre Politik aus der Freiheit der Meere wieder geltend machen müßten. Ein Widerruf des USA-Neutralitätsgesetzes sei nicht unannehmlich!

Connally befürwortete die Aufhebung des Verbots der Bemannung für USA-Handelschiffe. Die USA-Schiffe müßten zur Ausübung ihrer rechtlichen Geschäfte bemannt werden. Das Neutralitätsgesetz müsse dahin abgeändert werden, daß es den USA-Schiffen freistünde, dorthin zu fahren, wohin sie wollten.

Connally befürwortete den Widerruf der im Neutralitätsgesetz enthaltenen Klausel, die den USA-Schiffen das Befahren von Kriegszonen untersagt.

Eleanor

Porträt der ersten Dame der USA

sch. Vissikon, im September.

Baufertigkeiten im amerikanischen Rundfunk! Es findet genau so wie in Deutschland, wenn ein Sieg durch Sondermeldung verkündet wird, sind die Trompetensignale aber verklingen, so verkündet der Anker seine neue weltanschauliche Tat, sondern erklärt trocken: „Man beginnt Selbstschuß!“ Das heißt die nächsten 10 bis 20 Minuten Radiospiel hat die große amerikanische Schachfabrik selbst gemietet. Der Rundfunk ist in den USA privates Erwerbungsunternehmen, das sich aus den Einnahmen der Werbung erhält. Sprecherin wird sein — nun erklären, daß die Amerikaner — Frau Eleanor Roosevelt, die Gattin des Präsidenten, selbst die Amerikaner, die im politischen Leben an manchen Orten und in den letzten Aufwinden umfassen sind und man auf, Amerika soll unter der Sonne nach immer das Land der unberechneten Möglichkeiten sein — aber das eines Tages die Welt von dem Lande als Weltanschauung einer Schachfabrik auftreten würde, und zwar, wie ausdrücklich festzustellen ist, gegen Bestimmung, was denn doch selbst in den Vereinigten Staaten bis zum Amtsantritt des letzten Präsidenten nicht möglich gewesen.

Frau Roosevelt sprach allerdings sehr selten etwas von Schach, sondern redete meist über laienhafte Dinge ihres Alltagslebens. Sie erzählte, wie sie den Tag im Weißen Hause verbringe, was für Vorkämpferin der Demokratie und was er mit seinen Kindern mache, wie ihr Schlafzimmer eingerichtet sei, was sie am Morgen der ihrer Tochter beobachtet habe und was der beiden Intimitäten mehr waren, die der Tagesaktualitäten so sehr in der Zeitung seien und im Rundfunk hören will. Aber die Firma selbst verlor auch gar nicht, daß sie ihre Stunde anbrachte. So primär die amerikanische Werbung großen Stellen nicht. Es genügt der Firma, wenn sie allwöchentlich einmal in engem Zusammenhang mit der jugendlichen Dame des Landes genannt wurde, und daß jedermann in USA wusste: Frau Roosevelt spricht für Selbstschuß. Denn jeder Hörer wisse — das war der psychologische Zweck der Rede — jenseits automatisch anwesend sein, für ihn selbst fortzuführen; und Selbstschuß sind die besten!

Auch Anna Eleanor Roosevelt entstammt, genau wie ihr Vater, der ihr Mann wurde, dem großen Roosevelt-Geschlecht. Sie ist die älteste Tochter eines Bruders des verstorbenen Präsidenten Theobald Roosevelt und wurde am 11. Oktober 1884 geboren. Mit ihrem Ehemann hat sie die Generalität und die politische Betätigung gemein, deren Sinn auch für Politik, Selbstschuß und politische Dramatik ihrer letzten Jahren. Auch die Art, über alles zu reden und zu schreiben, was es an Gottes Welt gibt, ob sie etwas davon versteht oder nicht, hat sie von Theobald Roosevelt, ebenso wie die Macht, mit halb ausgebreiteten Schwestern und allerlei Anhängern, aber meist kalifornischen und hiesigen Formulierungen zu glücken und zu blenden, gelegentlich auch zu kochieren. Als erste Dame des Landes beauftragt sie ebenfalls ein autorisiertes Urteil über die beste Art, farbige Damenwäsche zu waschen wie über die weltanschaulichen Grundzüge des Nationalsozialismus zu haben. Es ist möglich, daß sie von Damenwäsche etwas versteht, von Nationalsozialismus aber nicht. In ihren politischen Reden wirkt sie, vor allem jedoch deutsche Frauen anstehend, wie eine Karikatur ihres Mannes aus den Tagen, da dieser mit dem „Blackie“, dem großen Hund des neugeborenen amerikanischen Imperialismus herumtrieb und hibernischen Republikaner zur Reife bringen wollte. Dabei beachtet sie sowohl außen, wie innenpolitisch als auch zu große Taktlosigkeiten, obwohl sie im allgemeinen Wert darauf legt, stets „Jagd“ zu bleiben und alles möglich „nice“ zu sagen. Aber die besten „Fischchen“ sind ihr auch nicht „nice“ und besonders insofern nicht besonders gut behandelt zu werden. So ist das „neuen Seite“ aufgenommen zu werden, wenn er dort auch vorläufig noch etwas absonderlich wirkt. Aber Eleanor hat die Hoffnung, den sonstigen Vorläufer doch noch zu jagen und ihn für Selbstschuß selbstständig zu machen.

Die Moskauer Konferenz hat begonnen

Die USA sollen für die nächsten drei Monate ihre gesamte Produktion den Sowjets zur Verfügung stellen

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 30. September.

Nachdem die englische und amerikanische Delegationen gestern in Moskau das jeweilige Verlangen hatten, von Stalin empfangen zu werden, wurde heute die Konferenz unter dem Vorzeichen des Aufbaus militärischer Produktion eröffnet. Wie die amerikanische Delegation durch Fortsetzung mitteilte, wird die Konferenz ein 8 Wochen im Voraus schwächen. Diese Zeitdauer begründet er mit der Wichtigkeit der auf dem Programm stehenden Fragen sowie mit der Dringlichkeit der Angelegenheiten.

Nachdem Stalin die Konferenz mit einigen freudigen Worten an die Adresse der Amerikaner und Amerikaner eröffnet hat, wurden einem offiziellen Kommuniqué zufolge zuerst einmal sechs Ausschüsse gebildet und zwar für die Fragen: Armeen, Flotte, Luftwaffe, Behälterfragen, Rohstoffe und Lebensmittel.

Diese Ausschüsse haben unmittelbar ihre Arbeit aufgenommen und sollen sich bis Freitag zu dem Behälter der Sowjets auf den verschiedenen Gebieten äußern. Die Konferenz wird wahrscheinlich, wie auch Stalin an Moskau meldet, außer dem Fragen der eigentlichen militärischen Angelegenheiten und besonders wichtige Transportprobleme behandeln. Als Teilnehmer fungiert Winston Churchill.

Der Moskauer Korrespondent vertritt im übrigen von der Stimmung in der Sowjetunion mehr als man es sonst von dieser Seite gewohnt ist, indem er schreibt, daß die beschriebenen Ergebnisse der Konferenz für die Moral des Sowjetvolkes von größter Bedeutung sein werde.

Die USA werden die gesamte Produktion der nächsten drei Monate ohne jeden Abzug England und der Sowjetunion zur Verfügung stellen müssen, falls Deutschland irgendwelche Angriffe leisten soll, die Berlinke der Sowjetunion und die Union angeht, welche die durch die notwendigen britischen Teillieferungen getroffen wurden.

Staatssekretär Hull erklärte auf der gestrigen Presskonferenz, ihm sei von einem Bericht, die gesamte Produktion der Vereinigten Staaten, die in den nächsten drei Monaten fertiggestellt werde, an England und die Sowjetunion zu liefern, nichts bekannt. Aber maßgebliche Persönlichkeiten, wie z. B. der Vorsitzende des militärischen Ausschusses des Abgeordnetenhauses geben an, daß tatsächlich ein solcher Vorstoß im Augenblick diskutiert werde, daß aber nur noch nicht über sei, ob die Regierung es befürworten könne.

Die Gegner Roosevelts nennen Kommunismus diesen Internationalen Schicksal aller Herrschenden des Präsidenten ist. Es erklärte Earl L. H. in seinem Blatt „Newyork Journal American“, die sowjetische Niederlage sei sicher, es habe daher keinen Sinn mehr, Waffen zu liefern, denn der Zusammenbruch könne nicht mehr aufgeschoben werden. In amerikanischen Industrie- und Wirtschaftskreisen aber rechnet man, wie aus einem Bericht des Wall Street Journal's „Journal of Commerce“ hervorgeht, sehr sorgfältig die Kosten dieser Englandhilfe aus. Das genannte Blatt weist darauf hin, daß die Steuerlasten in den Vereinigten Staaten bereits größer seien als in England. Für dieses laufende Finanzjahr betrage die Aufschlags in den Vereinigten Staaten pro Kopf 108, in England nur 106. England wäre auch jetzt auf Kosten der Bürger der Vereinigten Staaten.

Italienische Erfolge an der Ostfront

Stärkere Sowjetkräfte aufgerieben - 11 Britenbomber abgeschossen

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 30. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei der Durchführung der Operationen istwärts des Dniepr haben italienische Truppen stärkere Kräfte des Feindes aufgerieben und dabei mehrere tausend Gefangene gemacht. Im nördlichen Abschnitt der Ostfront führte eine Infanteriedivision am 28. und 29. September einen erfolgreichen Angriff auf eine sehr verteidigte Stellung durch. Sie erlitt dabei 210 feindliche Tote.

Verbände der Luftwaffe bekämpften mit großem Erfolg die Luftangriffe im Raum von Charkow und leisteten die Zerstörung des Bahnhofs Ostwärts von Kiew sowie von Anlagen der Warmwasserleitung.

Im Kampf gegen Großbritannien vernichtete die Luftwaffe in der vergangenen Nacht ostwärts Great Harmond ein Frachter von 8000 BRT und versenkte im gleichen Seegebiet aus einem größeren Zerstörerverband heraus eines der Kriegsschiffe durch Bombentreffer. Weitere Kräfte richteten sich gegen Hafengebiete an der schottischen Ostküste und im Ächischen der Insel.

In Nordafrika bombardierten Stützpunktflugzeuge Verkehrsleitungen und Munitionslager in Tobruk. Kampfflugzeuge beschädigten im Mittelmeer ein Handelschiff und schossen einen britischen Bomber ab.

Der Feind floh in der letzten Nacht in das norddeutsche Küstengebiet ein und drang mit einzelnen Flugzeugen bis in die weitere Umgebung der Reichshauptstadt vor. Durch Bombentreffer auf Wehrwerke, vorwiegend in Hamburg, hatte die Luftwaffe schwere Verluste an Toren und Verletzte. Die britische Luftwaffe verlor im Verlauf dieser Nacht insgesamt elf Bombenflugzeuge.

Der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Fink, Gruppenkommandeur in einem Kampfflugzeug, Hauptmann Feilbert von Busch, Gruppenkommandeur in einem Kampfflugzeug, Hauptmann Gieseler, Gruppenkommandeur in einem Kampfflugzeug, Oberleutnant Schiffer, Flugzeugführer in einem Fernkampfflugzeug, Oberleutnant Wenz, Flugzeugführer in einem Fernkampfflugzeug.

Der italienische Wehrmachtbericht

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Rom, 30. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordafrika wurde an der Ostfront ein durch Artilleriefeuer vorbereiteter feindlicher Angriffsvorstoß glatt zurückgeschlagen. Deutsche Flugzeuge bombardierten am 27. September Tobruk und Wasserleitungen von Tobruk, wodurch beträchtliche Explosionen und Brände entstanden. Unsere Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 29. September die militärische Ziele im Gebiet von Tobruk und Maria Matruh mit feindlichen Ergebnissen.

In Ostafrika intensive Tätigkeit unserer selbständigen Einheiten in den verschiedenen Stützpunkten des Abessinien von Gondar.

Feindliche Flugzeuge belagerten am Sonntag die Flughäfen von Cagliari und Catania mit Bomben und Splitterbomben. Es entstand ein großer Schaden, jedoch sind Opfer nicht zu beklagen. Bei Cagliari wurde ein Flugzeug von der Bodenabwehr abgeschossen.

Im Mittelmeer hatte ein unserer See- und U-Bootflotten ein feindliches U-Boot mit sechs britischen Torpedos an Bord und sechs drei davon ab. Schließlich unterlag es der Übermacht. Ein Teil der Besatzung wurde errettet. Ein anderes U-Boot der Besatzung wurde am 29. September an der Küste von Algier von der U-Bootflotte ab und wurde vernichtet.

Die Londoner Presse macht scharf

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Vissikon, 30. September.

Zahlreiche Meinungen der englischen Presse zeigen, welche Verunsicherung die Sowjetoffensive auch in der englischen Bevölkerung hervorgerufen hat. Daily Mirror verurteilt heute von der Regierung, daß sie endlich offen zugeben und daß auf diesem Wege ist der Tag Parla ment einberufen werde. Das Volk will endlich wissen, wie es eigentlich um die Sowjetunion und um die Hilfe für die Sowjetunion steht. England wartet auf einen klaren Bericht von dem englischen Seite, der die Situation in der Sowjetunion klar macht, wenigstens soweit, als man dies ohne die Gefahr, dem Feind zu helfen, tun kann.

Der „Manchester Guardian“, kein ein Sachverständiger Kulturwissenschaftler, stellt, besonders heute, die Gefahr, in der die Sowjetunion ist, sei so zentral, daß England auch vor radikalen Maßnahmen nicht zurückzusehen habe, um wenigstens den Versuch zu machen, der Sowjetunion Hilfe zu bringen.

Wir müssen bereit sein, der Sowjetunion jetzt unter einem anderen Gesichtspunkt und unter Umständen aller unserer letzten operations Pläne im Westen zu helfen.

Gesamte USA-Produktion für die Sowjets

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Vissikon, 30. September.

In London sucht man nunmehr die Forderungen aus der sowjetischen Niederlage zu sehen. Man hat erkannt, daß die Aufgaben der amerikanischen Hilfe für England und die Sowjetunion infolge der deutschen Siege im Osten unklar geworden sind, wenn die USA auch gleichzeitig ihre eigene Aufstellung durchziehen will. Das ist das bisher größte Ergebnis der deutschen Siege im Osten. Auch die Engländer haben dies nun allzu genau begriffen. Ein einziger Tag wird der Gedanke in der amerikanischen Öffentlichkeit hervorgehoben.

Ritterkreuz für erfolgreiche Kampfflieger

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Berlin, 27. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers

Durch einen heftigen Brand wurde das Gebäude der theologischen Universität bei Garmisch in der Provinz Bayern fast vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 6 Millionen Reichsmark geschätzt.

